

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

307 (29.7.1924) Morgenausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens. Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“/Volk u. Heimat/Radio-Rundschau/Roman-Blatt/Sportblatt/Frauenzeitung/Für Reise u. Wanderung/Sans u. Garten

Eigentum und Verlag von Ferd. Schönbauer. Chefredakteur: Dr. Walter Schönbauer. Druckerei: Dr. Walter Schönbauer...

Bezugspreis: Ein Jahrgang 1.20 M.; ein Semester 0.70 M.; ein Vierteljahr 0.35 M. Durch die Post monatlich 1.20 M. ausschließlich Postgebühren.

Die Vollziehung der Londoner Konferenz.

Nach keine Einladung Deutschlands. P.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutige Vollziehung dauerte von 4-6 Uhr. Der Bericht der zweiten Kommission, der sich mit der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes beschäftigt, wurde angenommen.

Die Beratungen in den Kommissionen.

P.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Führer der fünf alliierten Abordnungen trafen heute um 10 Uhr morgens zusammen. Wie wir zuverlässig hören, wurde die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes erörtert. Diese Angelegenheit wird die Vollziehung der Konferenz keinesfalls beschäftigen.

Zur Lage in Brasilien.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J. S. New York, 28. Juli. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Ein amtliches Kommuniqué der brasilianischen Regierung erklärt, daß die Rebellen Sao Paulo infolge des schweren Bombardements geräumt haben.

Amerika und Persien.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J. S. New York, 28. Juli. Aus Washington wird gemeldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ein erneutes scharfes Ergehen an die persische Regierung gerichtet in dem Schuß für amerikanische Staatsbürger und Interessen gefordert wird.

Senator Lodge schwer erkrankt.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J. S. New York, 28. Juli. Senator Lodge, einer der einflussreichsten republikanischen Führer im amerikanischen Senat, liegt im Sterben. Er hat sich soeben einer Operation wegen eines Blasenleidens unterziehen müssen, und die Ärzte befürchten angesichts seines hohen Alters - er feierte vor zwei Monaten seinen 74. Geburtstag - das Schlimmste.

Die Aufgaben der deutschen Delegation.

m. Berlin, 28. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf den verschiedenen Reichsministerien trifft man mit Hochdruck alle Vorbereitungen, um die deutsche Delegation reisefähig zu machen und ihr vor allem die sachlichen Unterlagen in die Hand zu geben, deren sie für die Verhandlungen in London bedarf. Nach den letzten in Berlin eingelaufenen Nachrichten scheint es so, als ob Herriot dem englischen Druck nachgegeben und einer Kompromißlösung zugestimmt hat, die wenigstens in einigen Punkten dem deutschen Mindestprogramm entspricht.

Die deutsche Delegation wird aber jedenfalls daran festhalten, daß sie ihre Unterthrift nur dann geben kann, wenn sich das Erreichte in den Grenzen hält, die in der Erklärung der Regierungsparteien bei der letzten Reichstagsdebatte verzeichnet sind. Es war uns aufgefallen, daß der Reichstanzler sich gegenüber diesen Programmpunkten namens der Reichsregierung sehr zurückhaltend äußerte. Wie wir nachträglich feststellen können, ist Herr Dr. Marx da ein Versehen unterlaufen. Die Erklärung, die er seitens der Reichsregierung abgegeben hatte, war die, daß das Reichskabinett fest entschlossen sei, das Programm durchzuführen, ein Programm also, das nicht allein die ökonomische und militärische Räumung des gesamten Einbruchgebietes, sondern auch in irgend einer Form das Aufrollen der Kriegsschuldfrage bedeutet.

Deutschland und der Garantiepakt.

WVB. Genf, 28. Juli. (Drahtbericht.) Die deutsche Regierung sieht heute dem Völkerverbundsekretariat eine Denkschrift überreichen, in der der deutsche Standpunkt zu dem von der letzten Völkerverbundversammlung ausgearbeiteten Garantiepakt, d. h. eines Vertrages über gegenseitige Unterthiftung, dargelegt wird. Vorläufig der Denkschrift sind namhafte deutsche juristische Persönlichkeiten. Die deutsche Regierung war z. B. wie alle anderen Regierungen zur Stellungnahme zu dem Garantiepaktentwurf aufgefordert worden.

Paris und die Londoner Konferenz.

Von unserm Pariser Vertreter Dr. Friedrich Hirsh. Wenn man in dem zeitressenden Paris, wo die Erledigung der unbedeutendsten Angelegenheiten wegen der Entfernungen, wegen der unzureichenden Beförderungsmittel, wegen der Unmöglichkeit bei Erledigung von Geschäften, halbe Tage erfordert, gelegentlich Ruhe zu müßigen Unterhaltungen findet, kann kein beflügelteres Gespräch empfohlen werden, als angelehnte Politiker oder Journalisten über den Versailler Vertrag auszusprechen. Was man hier die „magna charta“ der Rechte Frankreichs großsprecherisch zu nennen beliebt, ist all denen, die sich bemühen glauben, über der „Unversiehrtheit“ des Attentats vom 28. Juni 1919 zu wachen, ein Buch mit sieben Siegeln, von dem man bloß die Vorstellung hat, daß es Frankreich ungeheure Rechte verleihe, die böswillige Gegner, die so ziemlich in aller Welt zerstreut sind, nicht anerkennen wollen.

Es soll gewiß nicht geleugnet werden, daß der Ministerpräsident Herriot von gutem Willen befeuert sei und daß er die gänzlich verschiedenen Dinge in ihr wichtiges Gleis schieben möchte. Aber wer es mit einem Senat zu tun hat, der eifrig für die „Patriotismus“ Poincarés die Arie beugt, wer in der eigenen Partei in der Kammer mit Leuten, wie Herrn Klotz, rechnen muß, die unaufhörlich von irgendwelchen Szenen erfüllt sind, wer gegen sich die ganze Meute derer hat, die bei den letzten Kammerwahlen durchfielen, und von denen jeder einzelne ein Blatt zur Verfügung hat, in dem er seine Ansprüche ausführen kann, der muß schließlich, da es ja schließlich um das Schicksal der Partei geht, deren Führer Herriot ist, viel Wasser in seinen Wein tun und muß sich auf Forderungen festlegen, die er wahrscheinlich als Führer der Opposition noch sehr energisch bekämpft hätte. Natürlich darf man sagen, daß ein Mann eine Ueberzeugung hat, der er zum Durchbruch verhelfen muß unbedürftiger um parlamentarische Siege und Niederlagen, um persönliche Ansehensfragen, um Intrigen nachsüßlicher Gemüter, die gegen Herriot einen Kampf führen, der - unbedürftig darum, wie man zu Herriot steht - nicht anders als unabhängig bezeichnet werden kann. Kein Mittel ist zu schlecht, um Herriot nicht fühlen zu lassen, daß er der Chauvinisten unbedeuten sei, die allmählich kaum mehr lernen können, daß sie mit ihrer Politik die dauernde Bekämpfung der Rheinlande und des Ruhrgebietes bemerken. Daß Herriot von Deutschland gekauft sei, wogte man ihm zwar noch nachzusagen. Aber unaufhörlich hört es: „Macdonald steht ihm in den Sack“, „Macdonald kauft ihn ein“, „Weil Herriot es liebt, eine kurze Weile zu rauchen, werden sofort die Amtsbücher des Quai d'Orsay aufgehoben, um den Herrn der „Liberté“ zu versichern, daß man sich schäme, einem solchen Ministerpräsidenten zu dienen, daß die leidenden Vorkämpfer der Leidtragenden seiner Amtsführung seien, daß das Außenministerium eine „Tabagie“ wäre. Ersieht Herriot mit einem alten Anzue, so köhnt man, daß dies unmöglich sei. Sieht man ihn in einem neuen, so erörtert allerlei ein reichdeutliches „Aha“. Trägt er einen weichen Hut, so köhnt man sich nach dem selben Poincarés; wühlt er bei feierlichen Anlässen einen Keil, so werden die Reize des Strohhutes Poincarés geschändet. Das alles erscheint reifen Menschen unendlich kindlich; aber hier zu Lande beifügt man sich in der Polemik mit allem, was helfen kann, und der Himmel weiß, welchen Umfang in den Herriot feindseligen Vätern keine Pfeife, kein Anzug, kein Hut einnehmen, von dem Eruertraut, das er einmal auf der Place de la Bastille gesehen haben soll, gar nicht zu reden.

In diese häuslichen Szenen der Franzosen wird man sich gewiß nicht einmengen wollen. Es soll auch, wenn gesagt wird, mit welcher Sorte von Gegnern es Herriot zu tun hat, kein Versuch gemacht werden, ihn gegen diese zu schützen, einmal deshalb, weil der französische Ministerpräsident, der, wie ich früher weiß, nichts unangenehmer empfindet als in Deutschland verteidigt zu werden, dann aber auch deshalb, weil die Politik Herriot's wahrscheinlich zu einem Eintreten für ihn wenig Anlaß bietet. Vielleicht möchte er eine andere betreiben; aber beurteilt kann er schließlich nur nach dem werden, was er tut und was er zuläßt. Und da wird ihm ein Vorwurf niemals erpart werden können, daß er es nämlich war, der sich am heftigsten, wenn nicht gar offen gegen Verhandlungen mit Vertretern Deutschlands auf der Londoner Konferenz kränzte.

Hierin ist Herrlot der getreueste Fortsetzer der Poincaré'schen Methoden, und hierfür kann nur die eine Erklärung herhalten, daß jemand, der unaufhörlich Poincaré als Kachengel hinter sich zieht, der bei jedem Schritt, den er tut, bei jedem Beschlusse, den er faßt, Überlegen muß, was Poincaré dazu sagen werde, um seinem unerbittlichen Vorgänger eine Waffe zu entreißen, in einer Frage „hart bleib“, die von einem anderen Gesichtswinkel aus betrachtet werden möchte, als von dem, ob sie Poincaré zu Angriffen Anlaß bietet oder nicht. Schließlich wird Herrlot der Kritik seines Vorgängers doch nicht entgehen, mag er die Deutschen auf der Londoner Konferenz wollen oder nicht. Denn er wird Poincaré niemals davon überzeugen können, daß er mit der Beendigung des Ruhrabenteuers schließlich Frankreich den größten Dienst leistete.

Nicht Poincaré und auch nicht das „Comité desForges“ und die für dieses arbeitenden Blätter! Denn vor der Mission möchte man sich in Deutschland freihalten, als ob, selbst wenn jetzt die Räumung des Ruhrbedens beschlossen werden wird, damit alle Hoffnungen, dieses später einmal wiedersehen zu können, fallen gelassen wären. Gewiß versichert man in Paris, daß man ein Unternehmen wie die Ruhrbesetzung nicht zweimal beginnen könnte. Aber wenn die Franzosen in London gerade um das Recht, später wieder einmal ebendasselbe Strafmaßnahme unternehmen zu dürfen, mit aller Zähigkeit kämpfen, wollen sie all denen, die aus bestimmten Gründen der Ruhrbesetzung nachsehen, wenigstens die Hoffnung lassen, daß man nach Jahren vielleicht dort wieder beginnen könnte, wo man jetzt notgedrungen aufhören muß. Diejenigen aber, die geradezu ebendieselbe Lösung der Reparationsfrage widerstreben, und die Fortsetzung des gegenwärtigen Zustandes wünschen, sind vor allem die lothringischen Bergbesitzer. Ihre Bilanz im Jahre 1923 waren einfach glänzend. Die deutsche Konkurrenz war infolge der Ruhr-Lokade von den Weltmärkten ausgeschlossen, und die Lothringer konnten ihre Preise diktiert. Seit der Front, so erhöhten sich die Gewinne. Denn man verkaufte in Pfund, in Dollars, in Gulden und bezahlte die Arbeiter in entwerteten Franken. Sobald das Ruhrgebiet wieder freigegeben würde, müßte sich natürlich die Lage der lothringischen Industrie verschlechtern, die darüber klagt, daß heute in Europa wenigstens 200 Hochöfen zu viel gäbe, da Rußland, die Türkei, der Balkan vorläufig als Käufer nicht in Betracht kommen. Natürlich würden es die Franzosen gerne sehen, denn in Deutschland Hochöfen ausgeblieben würden, und da sie fürchten, daß der Kampf mit der neu auflebenden Ruhrindustrie ihnen Opfer ansetzen würde, sehen sie Himmel und Hölle in Bewegung, um noch in letzter Stunde die Räumung der Ruhr zu verhindern. Ihre egoistischen Absichten mit einem patriotischen Mantelchen zu umkleiden, ist Kinderpiel. Und damit sind auch die Poincaré, Calhoun, Maginot, für den Kampf gegen Herrlot gewonnen.

Es ist zur Stunde mehr als ungewiß, welchen Ausgang die Londoner Konferenz nehmen wird. Vieles, wenn nicht alles, wird davon abhängen, ob der Geist, in dem ein großer Teil der Pariser Presse, in dem die „Patrioten“ und die französischen Schwerindustrieellen befangen sind, seine Werten bis an die Themseufer schlingen ann. Ist dies der Fall, dann muß auch die Londoner Tagung das Scheitern finden, das ihren 27 Vorkühlerinnen beschieden war, nämlich Europa immer tiefer in das Chaos gleiten zu lassen, dem es von den Verfassern des Versailler Vertrages zugebrängt wurde.

**Die polnische Militärdienstzeit.**

Warschau, 28. Juli. (Drahtbericht.) Nach dem neuen Gesetz über die allgemeine Militärdienstpflicht dauert die Dienstzeit bei allen Waffengattungen mit Ausnahme der Kavallerie und Artillerie, bei welchen sie zwei Jahre und einen Monat dauert, zwei Jahre. Der Reserve gehören alle Männer bis 40, dem Landsturm welche bis zum 50. Lebensjahr an. Die Dienstzeit beginnt mit dem 1. Januar des Jahres, in welchem der Stellungsplottige das 21. Lebensjahr beendet. Bei Kriegsausbruch beginnt die Rekrutierung mit dem 19. Lebensjahr.

**Der Lemberger Affenläufer entkommen.**

D. S. Warschau, 28. Juli. (Drahtbericht.) Den festbrieflich verfolgten Urheber des Affenlagers auf das Lemberger Munitionsdépôt Jamoski erkannte dieser Tage ein Polizist in Lemberg und suchte ihn festzuhalten. Jamoski zog sofort einen Revolver, hielt sich die Polizei und die erregte Menge durch Schüsse vom Leibe und entfloß über einen Kirchhof.

**Nachbatterbot in Frankreich.**

Paris, 28. Juli. (Drahtbericht.) Durch eine gestern veröffentlichte Verordnung des französischen Arbeitsministeriums wird sämtliche Nacharbeit in den Wärdereien für die Zukunft verboten.

**Schiffszusammenstoß.**

**Ein Dampfer gesunken. — 169 Personen vermisst.**  
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“).  
I. S. Newyork, 28. Juli. Der japanische Dampfer „Tairin Maru“ ist bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Schiff gesunken. Von den an Bord befindlichen Passagieren und Mannschaften werden 169 vermisst, für deren Rettung die Hoffnung so gut wie aufgegeben ist.

**Städtisches Konzerthaus.**

**Des Königs Nachbarin.**

Vor dem Lindenwirthshaus bei Rheinsberg, auf dem Baugelände des Schlosses Sanssouci und vor der Mühle in Potsdam spielt „Des Königs Nachbarin“, ein Singspiel aus dem deutschen Repertoire in drei Akten von Leon Jessel, das sich am Sonntagabend erstmals im Städt. Konzerthaus vorstellte und eine beifallsfreundliche Aufnahme fand. Nach langweiligem Hin und Her vor dem Lindenwirthshaus, nach Werbungsversuchen von Soldaten durch einen Major, nach Werbungsversuchen des Müllers aus Potsdam um die Hand der schönen Tochter Lotte des Lindenwirthes erscheint Graf von Wartensleben und seine Braut Baroness von Beerendorff. Sie lieben sich, der König hat jedoch die Braut für einen anderen Offizier bestimmt. Die Szene will sich dunkel und ernst spannen, aber sofort wird sie von einer leichtsinnigen Melodie, die berlinerisch frech hereinströmt, umgekippt. Da erscheint auch der Kronprinz und führt mit einem munteren Gesangsduo eine Liebeszene herbei, so rasch und psychologisch unbedeutend, wie dies nur in einem roh gemimmten Schwank möglich ist. Wie hoch steht hier die Szene zwischen Karl-Heinz und Käte in „Alt-Heidelberg“. Die angelegte Szene, die Anwerbung der verkleideten Baroness und die sich daraus ergebenden komischen Situationen, bringt fröhliche und dabei harmlose Schwankstimmung. Das Finale läßt nun wieder scheinbaren Ernst hervortreten, der mit einer Dosis Sentimentalität gewürzt ist. Eine blonde Briefwechslerin, die sich auf anderer Grundelage auch im zweiten Akt wiederholt, leitet zur Operettenstimmung über. Nach ähnlichem Klischee laufen auch die beiden folgenden Akte. Und die Handlung des „Singspiels“? Sie ist so dünn und unbedeutend, ist so überwuchert von Episoden und an den Haaren herbeigezogenen Situationen, daß es sich erübrigt, darauf einzugehen. Dankbar ist die Gestalt Friedrich des Großen verwendet, dem es gelingt, zwei Paare glücklich zu machen. Man erinnert sich hier der Vorbilder von Wiener Operetten.

Auch die Musik erinnert an Vorbilder, doch verfügt Leon Jessel über ein technisches Können, das Achtung abnötigt. Lotte bringt als Auftrittslied einen langsamen Walzer im lyrisch-melodischen Tonfall: „Ich hab' einen Gang für das Feine“. Sentimental ist das dialogisierende Duett zwischen ihr und dem Müller. Das Couplet bei der Anwerbung der Baroness und der Walzer

**Die Aufwertungsfrage.**

**Die Arbeiten im Aufwertungsanschuß.**

Berlin, 28. Juli. (Drahtbericht.) Im Aufwertungsanschuß des Reichstages wurde heute die Vernehmung von Sachverständigen fortgesetzt. Geheimrat von Ravené als Vertreter des Zentralverbandes des deutschen Großhandels stellte sich im wesentlichen auf den vom Reichsverband der Deutschen Industrie eingenommenen Standpunkt. Der Großhandel wünscht nicht die Aufhebung der dritten Steuerempfehlung. Er würde es für sehr bedenklich halten, wenn in der Aufwertung darüber hinausgegangen werden sollte. Für den Zentralverband des deutschen Bank- und Bantiergewerbes schloß sich Rechtsanwalt Dr. von Karger dem Gutachten der Industrie und des Großhandels an.

**Die Verhandlungen mit der Micum ergebnislos.**

Düsseldorf, 28. Juli. Die heutigen Verhandlungen der Sechser-Kommission mit der Micum wurden nach mehrstündiger Dauer ergebnislos abgebrochen, da die geringen Zugeständnisse der Micum der verschlechterten Wirtschaftslage, sowie der Zunahme von Feuerschäden in keiner Weise Rechnung tragen. Die Verhandlungen sollen nach Prüfungnahme mit der Reichsregierung Donnerstag fortgesetzt werden.

**Die kommunistischen Putschpläne.**

**Geheime Instruktionen.**

Hamburg, 28. Juli. (Drahtbericht.) Ueber den von den Kommunisten für den 4. August geplanten Putsch veröffentlicht das Hamburger Fremdenblatt weitere geheime kommunistische Instruktionen: Danach soll das Signal des Putschs ein Attentat in Berlin sein. Der militärische bewaffnete Vorstoß hat entweder isoliert oder im Zusammenhang mit einer politischen Kundgebung zu erfolgen. Als geeigneter Anlaß wird der 4. August vorgesehn. An diesem Tage muß die R.P.D. die Massen an sich reißen und die Bewegung militärisch durchführen. Erwerbslose und Kriegesbeschädigte, sowie möglichst viel Frauen und Kinder sind zu den Kundgebungen heranzuziehen. Die Arbeitslosen holen die Arbeiter aus den Fabriken heraus und stellen sie in die Kolonnen ein. Eine jede Demonstration ist zu einem Kampf gegen die Polizei auszunutzen. Die Genossen müssen für ein gutes Bild Sorge tragen, damit sie nachsehen können, daß sie während der Kämpfe an anderen Orten gewesen sind. Die militärischen Kämpfe sollen sich unmittelbar aus den vorangegangenen Massenbewegungen entwickeln. Die militärischen Parteidivisionen der R.P.D. werden in bewaffneten Gruppen von vier bis acht Mann in die Demonstrationszüge verteilt. Die Waffen sind unklüßbar zu tragen. Die bewaffneten Kampftruppen sollen sich in den proletarischen Massen, von Frauen, Kinder und Kriegesbeschädigte marschieren gut einprägen, damit sie für den Genozid schmerzbarer sind. Die Arbeiter sollen nicht in ihren eigenen Wohnvierteln zum Kampf verwendet werden. Das Kampfgelände ist in die Bourgeoisie-Viertel zu verlegen, damit auch diese Leute etwas vom Kampfe haben. Jeder erst zu nehmende Feind der proletarischen Kämpfe ist zu erschlagen. Wer auf dem Kirchhof steht, rebelliert nicht mehr. Es sind Gerüchte über den Erfolg der proletarischen Aufhebungsbewegung auszustreuen, um die Bevölkerung zu den kämpfenden Arbeitern herüberzuziehen und um auf die Gegner lähmend zu wirken.

Weitere geheime Anweisungen der R.P.D. betreffen die Befehle der Behörden, die Ermordung der Behördenchefs, die Besetzung von Bahnhöfen, Banken, Gas-Wasser- und Elektrizitätswerken, sowie die Stilllegung der Verkehrsmittel, die Sprengung von Polizeiwachen usw.

**Kommunistische Methoden.**

**Deutsche Kinder sollen zu Propagandazwecken mißbraucht werden.**

Berlin, 28. Juli. (Drahtbericht.) Das Zentralkomitee für internationale Arbeiterhilfe hat bekanntlich bei der Reichsregierung einen Antrag auf Unterstützung der Ausreise erholungsbedürftiger Kinder nach Frankreich gestellt. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Reichsregierung beschlossen, dem Zentralkomitee auf dieses Verlangen hin mitzuteilen, daß sie nicht in der Lage ist, die ihm beschuldigte Unterbringung deutscher Kinder in Frankreich durch behördliche Maßnahmen zu unterstützen. Es handele sich bei diesem Plan um eine wesentlich politische Aktion, mit der man den reinen Sinn der Kinderhilfe nicht befallen dürfe. Die Reichsregierung fürzt in der Begründung ihres Beschlusses u. a. noch folgendes aus: An und für sich begrüßt die Reichsregierung den entgegenkommenden Beschluß des letzten französischen Ministerpräsidenten im Gegensatz zu seinem Vorgänger, deutschen Kindern die Einreise nach Frankreich zu gestatten. Wenn daraufhin von anderer Seite die Unterbringung von deutschen Kindern in Frankreich angeregt worden wäre, würde die deutsche Regierung ihre Unterstützung nicht verweigert haben. Im vorstehenden Falle handelt es sich jedoch um einen reinen politischen Propagandaakt der kommunistischen internationalen Arbeiterhilfe. Die internationale Arbeiterhilfe bestrebt diese Hilfe lediglich aus politischen Gründen zum Zweck der kommunistischen Propaganda. Der Regierung liegt darüber umfangreiches Material vor.

München, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Reichsrepublikaner Gustav Klingehöfer ist mit Bewährungsfrist aus der Haft entlassen worden, nachdem er von seiner 5½jährigen Festungshaft fünf Jahre verbüßt hat.

**Deutscher Konsumgenossenschaftstag.**

Berlin, 28. Juli. (Drahtbericht.) Vom 28. bis 29. d. Mts. fand in Berlin der 18. Konsumgenossenschaftstag des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine statt. Nachdem bereits am Freitag, dem Samstag vorbereitende Sitzungen stattgefunden hatten, eröffnete der Direktor des Reichsverbandes, Reichstagsabgeordneter Schladt die von über 1000 Delegierten und Gästen besuchte Tagung. Reichsminister Dr. Brauns sprach namens der Reichsregierung seinen Dank aus für die Einladung und betonte, die Regierung wisse den hohen Wert der Konsumgenossenschaftsbewegung zu schätzen. Er wolle die Lasten, die das deutsche Volk trage und noch zu tragen habe, auch dem Maße, wie sie werden umso eher getragen werden können, wenn wir einmütig diese Aufgabe auf uns nehmen. Alle Parteistreitigkeiten zurücktreten und das Volk zusammenschließen werden, um das große Werk seiner Befreiung glücklich zu Ende zu führen. Der preussische Wohlfahrtsminister Hirtzefer führte aus, wenn die Konsumgenossenschaften daran arbeiten, die Kaufkraft des Volkes zu heben und dessen Ernährungsstand zu bessern, werde die Staatsregierung allen Mitteln fördernd dabei mitwirken. Namens des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der deutschen Gewerkschaften begrüßte Siegerwald die Versammelten.

Das erste Referat hielt Reichstagsabgeordneter Schladt über das Thema „Konsumgenossenschaftsbewegung und Volksgemeinschaft“. Er führte u. a. aus: Die Rettung Deutschlands wird zu einem großen Teil davon abhängen, ob das deutsche Volk zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschweißt werden kann. Konsumgenossenschaftsbewegung ist die soziale Wirtschaft der deutschen Arbeiter ohne Profitinteressen. Der Volksgemeinschaftsbewegung ist die soziale Wirtschaft der deutschen Arbeiter gemein. Er ist ein Gedanke der sozialen Tat. Die Volksgemeinschaft muß in einem Interzesse des Selbsthaltungstriebes von den staatlichen Gewalten gefördert werden.

Nach einer Mittagspause sprach der Leiter der Rheinisch-Westfälischen Konsumgenossenschaftsbewegung, Hofabrikant Bissels, als Mitglied des Reichsministeriums über das Thema „Die Schicksale als Gemeinschaft unserer Bewegung“. Er betonte, die Volksgemeinschaft als eine Schicksalsgemeinschaft mit den Gewerkschaften als Bundesgenossen auf dem Gebiet der Selbsthilfebewegung als erstrebenswertes Ziel und trat mit Nachdruck für engsten Zusammenhluß der Konsumvereine und die Zentralorganisation des Großhandels und des Kleinhandels ein und stellte die Notwendigkeit einer Schicksalsgemeinschaft aller Konsumgenossenschaften Deutschlands fest. Nach einer angeregten Aussprache fand eine Entscheidung einstimmig Annahme, in der es u. a. heißt:

Der Genossenschaftstag begi stark Zweifel, ob trotz aller Strengungen und Opferwilligkeit des deutschen Volkes es möglich sein wird, die Volksgemeinschaft, die das Sachverständigen-Gutachten uns fordert, zuzustandebringen. Trotzdem sieht der Konsumgenossenschaftstag in der Annahme des Sachverständigen-Gutachtens einen notwendigen Weg, um zu tragbaren Ergebnissen in Deutschland und zur Befriedung der Welt zu kommen. Er unterstützt die Reichsregierung in dem Bestreben, alle Leistungen, die die Würde und die Rechte eines großen Kulturvolkes antastet abzuwehren. Er richtet an Reichsregierung und Reichstag den dringenden Appell, das Gutachten-Gutachten in keiner Gesamtheit anzunehmen unter Vorbehalt, daß die politische und wirtschaftliche Einheit Deutschlands sichergestellt und vor jedem willkürlichen Anriff geschützt wird. Der Genossenschaftstag richtet an die Reichsregierung und allen die Länder die Bitte, auf dem Wege der Kreditbewilligung gegenständige Tätigkeit der Bewegung auch für die Zukunft zu fördern.

**Ergebnislose Lohnverhandlungen.**

Essen, 28. Juli. (Drahtbericht.) Die auf heute vormittag unter Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Mehlitz anberaumte Verhandlung zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeitern endete in der Frage einer Lohnabstufung für die lothringischen Randgebirge nach einer kurzen Aussprache zwischen den Parteien als ergebnislos abgebrochen worden.

**Die französische Militärjustiz.**

Bandau, 28. Juli. (Drahtbericht.) Drei junge Leute und zwei Mädchen, Heinz Schwaib, Walter Endler und Fritz Meißner, waren von den Franzosen beschuldigt, einer verbotenen Vereinigung anzugehören. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei ihnen verborgene Pistolen und Leber gefunden. Das französische Kriegsgericht in Landau verurteilte Schwaib und Meißner zu je 2 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe und Endler zu 3 Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe.

Der Zugführer Parid Krieger in Sundheim bei Reil ist von einem französischen Soldaten, als er einige Mokassinchen vom Genesal Krieger abtrah, ins Gesicht. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Tages-Anzeiger.**

(Adresse: Jede im Ankerhotel.)  
Dienstag, den 29. Juli.  
Bericht: Besondere, Operntendenz, Des Königs Nachbarin, 8 Ubr. Stadigarten, „Obard Kriegerabend“, Konzert der Darmstadtischen 8-10 Ubr.  
Grund- und Hausbesteller-Verein. Versammlung im Schwampf, 8 Ubr.

**Auskunftei Bürgel**

Einzl- u. Abonnementsankünfte für jedermann.  
Wendstr. 3, III. Telephon 455.

**Chronik der Künste.**

Buioni gestorben. Der berühmte Pianist und Lehrer an der Staatsakademie der Künste in Berlin, Professor Ferruccio Buioni, starb am Sonntag früh nach monatelanger Krankheit an chronischer Muskelwäde im 58. Lebensjahr gestorben. Laut Montagsspost spielte die amtlichen Stellen eine Trauerfeier, die am Dienstag in der Akademie der Künste stattfinden soll.

Die Bühnengenossenschaft gegen die Genossen der Rotter. Bühnengegenstand Berlin der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger hat für Montag 28. Juli, nachmittags 3 Ubr., im Bezirksdelegiertenversammlung im Genossenschaftsgebäude, Straße 11, einberufen. Einziger Punkt der Tagesordnung: Stellungnahme zu dem Verhalten des Domänen des Ortsverbandes der Rotter Bühnen in der Konzessionsangelegenheit Rotter.

Verleigerung deutscher Klassiker-Ertausgaben in Paris. Bibliothek eines Rothmann, eines nahen Verwandten des Kantors, ist neulich in Paris versteigert worden. Dieser Rothmann, der in Bordeaux geboren und Franzose von Nationalität war, besaß kostbare Erstausgaben unserer klassischen Zeit. Insgesamt wurden 1800 Werke erzielt. Es brachte die Erstausgabe von Goethes Werken 1500 Francs. Er brachte die Erstausgabe von Goethes Werken 13000 Francs; Goethes „Faust“ 1790 3500 Fr.; Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ 1774 5000 Fr.; Goethes Doktorbabe 4100 Fr.; Lope de Vellas Werke 1797—1809 7500 Fr.; Schillers „Die Räuber“ 1800 6000 Fr.; Wielands sämtliche Werke 1794—1802 8100 Fr.

Das Manuskript des „Don Juan“. Die Don Juan-Sage nimmt bekanntlich ihren Ausgang von dem Drama des spanischen Dichters Lope de Molina, das den Titel „Der Verführer von Sevilla“ führt. Die Handschrift dieses berühmten Werkes befindet sich, wie englische Blätter melden, im Besitz des Lord Ramjan, der es in seinem Besitz aufbewahrt. Der Lord hat dieses kostbare Manuskript bei der Bibliothekversteigerung der Sammlung des spanischen Gelehrten Pietro Linca erworben, der es selbst 1870 in London gekauft hatte. Die Handschrift soll aus einem Kloster von Soris durch einen französischen General in der napoleonischen Zeit geraubt worden sein. Manuskript dieses „Don Juan“, von dem einzelne Blätter veröffentlicht sind, ruht in einem kostbaren Rahmen mit silbernen Beschlägen auf einem Schreibtischen. Es ist ein kleines, mit Bindfaden zusammengehaltenes Heft Papier, das vom Alter vergilbt ist. Das Manuskript zeigt ein Bild und einen Kreuz. Die Handschrift ist klein und feil; einige Worte des 3. Aktes weisen eine kunstvolle Schmalheit auf, die das Auge des Lesers sofort auf sich lenkt und zu verschiedenenartigen Vermutungen Anlaß gegeben hat.

„Nur für dich“ haben sich im weiteren Verlauf heraus. Im übrigen schwankt die Musik zwischen Oper, leichtem Lustspiel und Berliner Nache hin und her.

Die Aufführung war unter Direktor Walbert Steffter und dem unermüdlichen Kapellmeister Eugen Wari gut vorbereitet worden. Mit der Bühnengemalbinen Anny Kungz wurde erfreulicherweise in der Hauptrolle endlich eine Künstlerin herausgestellt, die geschmackvoll zu singen — das sei besonders hervorzuheben — und zu spielen versteht. In den übrigen Rollen waren nach besten Kräften bemüht: Karin Holm, Lily Mergola, Fritz Meißner, Kurt Schült, Maximilian Gerhards, Fritz Geiger und Walter Strasser. Die Künstler wurden besonders nach dem zweiten Akt durch herzlichen Beifall ausgezeichnet.

**Alexander Dumas Sohn.**

(Zum 100. Geburtstag — 28. Juli 1824.)

Der bedeutende Sohn eines bedeutenden Vaters, die beide sich in Deutschland viele Freunde erworben haben. Dem Vater war eine großartige Phantasie eigen — man sah es auf seine Malerarbeiten; sein Vater, ein französischer General, hatte eine Kegerin geheiratet, nicht minder dem Sohn, die nach verstorbt wurde durch große Reizen nach Spanien und Afrika. Besonders die ersten Werke des Jüngeren zeugen davon. Dann änderte der Romantiker und Phantast seine Kunstausfassung und seine Schreibweise. Er wandte sich der französischen Sittengeschichte zu, wie er sie in Paris täglich vor Augen hatte, und schrieb nun die Romane und Dramen, durch die wir ihn kennen: „Die Kameliendame“ (1848), „Diane de Lys“ (1851), „Die Halbwelt“, „Lemimone“ (1855), „Der Fall Clemenceau“ (1897), „Monheur Alphonse“ (1873) u. a., sehr viele viele andere, so daß er, wie sein Vater, zum richtigen Dramen- und Romanfabrikanten wurde. Trotz dem liegt in allen seinen Werken eine sehr scharfe Beobachtungsgabe, und so viel wirkliches Leben, daß man von seiner Zeit den modernen Realismus in der französischen Dichtung aus datiert, und wenn auch sein Hauptthema immer und überall die Rototte und die gefalligste Frau ist, so ist doch die Behandlung des Themas, der dramatische Aufbau und die Ausführung wirklich künstlerisch. Dies hat auch die Akademie erkannt und anerkannt, indem sie Dumas 1875 zu ihrem Mitglieds machte; er hat ihr bis zu seinem Tode, 1895, angehört. Interessant ist wohl noch, daß er ein großer Goetheschwärmer war: Werther und Lotte spielen in einem seiner ersten Romane („Les rennais“) eine große Rolle.





Darmstädter und Nationalbank auf Aktien Kommandit-Gesellschaft Filiale Karlsruhe

Berliner Börse vom 23. Juli.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmark- Prozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 Mk. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bzw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Table of stock market data for Berlin, including various indices and company shares.

Table of stock market data for Darmstadt, listing various companies and their share prices.

Table of stock market data for Karlsruhe, listing various companies and their share prices.

Table of stock market data for other regional markets, including Mannheim and various industrial sectors.

Mannheimer Börse vom 23. Juli.

Table of stock market data for Mannheim, listing various companies and their share prices.

Table of stock market data for Darmstadt, listing various companies and their share prices.

Table of stock market data for Karlsruhe, listing various companies and their share prices.

Table of stock market data for other regional markets, including Mannheim and various industrial sectors.

Advertisement for Stadigarten concert, featuring Italian Night and orchestra performance.

Advertisement for Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw, offering vocational training.

Advertisement for Julius Graf & Cie., G.m.b.H., Karlsruhe, specializing in floor coverings.

Advertisement for Reisekörbe Reisetaschen, offering travel bags and suitcases.

Advertisement for Sinkenzeller & Schüll, Biberach (Baden), offering various goods.

Advertisement for United States Lines, offering transatlantic shipping services.

Advertisement for Fahrradhaus Kaiser, Mühlburg, offering bicycles and accessories.

Advertisement for Ab Lager! offering storage and transport services.

Advertisement for Geschäftshaus, offering office and business services.

Large advertisement for HANF-UNION Aktiengesellschaft, featuring a hand holding a sack of hemp and promoting their products.

Advertisement for Schönheitsfehler! offering beauty and cosmetic services.

Advertisement for Eier-Butter-Käse, offering dairy products.

Advertisement for Pflastersteine, offering paving stones and construction materials.

Advertisement for F. Hüllstern, offering various goods and services.

Landesverband der badischen Hotel-Industrie und verwandter Betriebe, G. V.

Der Verwaltungsrat des Landesverbands der Badischen Hotel-Industrie hat in seiner letzten Sitzung in Baden-Baden...

Die Verschlechterung der Lage der badischen Hotels und Gaststätten nimmt mit dem Aufblühen der Inflation...

Unter der allgemeinen Tenierung und der erdrückenden Last von Sondersteuern, die besonders dem Vergewerke durch Reich, Staat und Gemeinden aufgebürdet wurden...

1. daß alle badischen Gemeinden die Ortsfremdensteuer sofort aufheben, nachdem viele deutsche Städte...

aufweisen, liegt in keinem Verhältnis zu den Steuerwerten des Grundvermögens, die bei der Eigenart der Hotelbetriebe immer sehr hoch sind...

3. Die Freizügigkeit des Verkehrs darf nicht einseitig zum Schaden des heimischen Gewerbes zur Ausreise aus Deutschland hergestellt werden...

4. Soweit wir mit Interseheinischen Eisenbahnen in Konkurrenz stehen, müssen die deutschen Eisenbahntarife sich den dort üblichen Sätzen anpassen...

Nur durch verständnisvolle Zusammenarbeit des privatwirtschaftlichen Unternehmens und aller behördlichen Organe kann der Fremdenverkehr in Deutschland wieder gefördert werden...

Der Badische Schuhmachermeister-Verband

rückt zu seiner diesjährigen Tagung, die mit einer großen Ausstellung verbunden ist. Wie schon früher berichtet, finden die Beratungen in den Tagen vom 2.-4. August in den Festhallen der Tonhalle in Billingen statt...

fang, der Vorsitzende des Badischen Handwerkerlammertages Stadtrat Grotzmannheim, der Präsident des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen...

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Monatsmengen-Ausstattung und die Porto-Ausgaben beifolgend sind.)

2. J. Nach § 10 des Reichsrentengesetzes vom 24. März 1922 kann das Rentenversicherungsgesetz für die Jahre, die an den Unternehmern eines gewerblichen Betriebes vermittelte...

3. S. Durand. Einem im einwärtigen Rubelhand befindlichen Deutschen steht ein Anspruch auf die laufende Preisbildung...

4. W. R. Nach der neuen Rentenverordnung hätten die unter dem angeführten Verhältnissen eine Rentenpension von 1228,90 M...

5. A. Auer. Nach unserer Kenntnis und weiterer einseitiger Ermittlung stand nur den Kriegsteilnehmern von 1870/71 ein Anspruch...

Advertisement for Christian Riempff Essig- und Senf-Fabriken, featuring products like Weinessig, Doppelleessig, Essigsprit, and Tafelsenf.

Advertisement for Frau Marie Göhler, mentioning her age (72), her late husband Professor Herm. Göhler, and her residence in Karlsruhe.

Advertisement for W. ertheimer, featuring a large 'W' logo and listing various goods like Reise, Bade-Tücher, and Damenwäsche.

Advertisement for Stellengeluche and Fräulein, offering services and housing.

Advertisement for Fahrnis-Bersteigerung, listing various household items for sale.

Advertisement for Fahrnis-Bersteigerung, listing various household items for sale.

Advertisement for So lange Vorrat reicht! Frucht-Kartoffel-Säcke, offering a large selection of bedding and linens.

Advertisement for Brautpaare! and other matrimonial services, including wedding photography and jewelry.

Advertisement for Wer, featuring various goods and services available for purchase.

Advertisement for Wäsche, offering laundry and cleaning services.

Advertisement for 3000 Mark, offering financial services and loans.

Advertisement for Schlafzimmer, offering furniture and interior design.

Advertisement for Immobilien, offering real estate services and property listings.

Advertisement for Kaugeluche, offering various goods and services.

Advertisement for Jagdhund, offering hunting dogs and related services.

Advertisement for Gebr. Gleypul, offering various goods and services.

Advertisement for Dauerbrand-Ofen, offering stoves and heating equipment.

Advertisement for Krankenfahrstuhl, offering medical equipment and services.

Advertisement for Handwagen, offering various types of hand carts and wagons.

Advertisement for Herd, offering stoves and kitchen appliances.

Advertisement for Gas- u. Kohlenherd, offering gas and coal stoves.

Advertisement for Pianinos and Harmoniums, offering musical instruments.

Advertisement for Wanderer-Motorrad, offering motorcycles and related accessories.

Advertisement for Pony, offering ponies and related services.

Advertisement for Bau-Ingenieur, offering architectural and engineering services.

Advertisement for Mädchen, offering various goods and services.

Advertisement for Tücht. Verkäuferinnen, offering retail services.

Advertisement for Hermann Tietz, offering various goods and services.

Advertisement for Offene Stellen, offering job openings and recruitment services.

Advertisement for Möbelschreiner, offering furniture-making and repair services.

Advertisement for Bau-Ingenieur, offering architectural and engineering services.

Advertisement for Kaufmann, offering various goods and services.

Advertisement for Mädchen, offering various goods and services.

Advertisement for Tücht. Verkäuferinnen, offering retail services.

Advertisement for Zu vermieten, offering rental services.

Advertisement for Zimmer, offering room rentals and furniture.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer, offering furnished room rentals.

Advertisement for Mietgeluche, offering rental services.

Advertisement for 2-3 Zimmerwohnung, offering apartment rentals.

Advertisement for Großer, schöner Laden, offering large shopfront rentals.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer, offering furnished room rentals.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer, offering furnished room rentals.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer, offering furnished room rentals.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer, offering furnished room rentals.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer, offering furnished room rentals.

Advertisement for Gut möbl. Zimmer, offering furnished room rentals.